

Paris, vom 20. April.

Man spricht dermalen von nichts als den magnetischen Wunderkuren des Herrn Mesmer, so, daß die Luftballen darüber vergessen werden. — Die von der Regierung zur Vertilgung der Wölfe ausgesetzten Preise haben in der Franche-Comté sehr vieles genützt. Es sind seit 1775 bis zu Ausgange vortigen März in dieser Provinz 627 Wölfinnen, 641 Wölfe und 1285 Jungen, in allem 2653 von Wolfsgeschlecht getödtet, die dem Lande sonst sehr schädlich gewesen wären.

Die Marquise von Murat fand unter der Erbschaft ihrer fürzlich verstorbenen Mutter ein feines Mehl, brauchte es zu Suppen und nun findet man, daß es mit Arsenik vermischt war. Sie ist eines schnellen Todes gestorben und ihre 2 Söhne und der Prediger, welche mit ihr assen, liegen in den letzten Zügen. — Der Herzog von Chartres hat wiederum 168 Personen seiner Dienste entlassen. — Die Kaufleute zu Bordeaux sollen Willens seyn sich an das Ministerium zu wenden, um es zu bewegen, daß die den Amerikanern ertheilte Erlaubniß, nach den Französischen Colonien zu handeln, einigermaßen eingeschränkt werden möge, weil die Französische Handlung sehr darunter leidet.

Kleve, vom 21. April.

Gleich nach dem Hinscheiden des Kurfürsten von Köln sind zwey Abgeordnete nach Wien zu dem neuen Kurfürsten abgesandt worden. Dem Vernehmen nach werden Sr. K. H. die Wahlkapitulation des Kapitels nicht unterzeichnen. Auch soll die Stadt Köln zu dem Kurfürstenthume gezoogen werden, welches zwar nicht der Magistrat, aber die Bürgerschaft schon lange gewünscht habe. — Die reiche Frau, welche 20,000 fl. daran wenden wollte, den Stadthalter aus der Welt zu schaffen, heißt van der Meulen und ist eine Rennonistin. Ihr Reichthum findet Vertrauen und eine billige Behandlung. Man hat ihr deswegen bloß 2 Stadtdiener ins Haus gelegt, und ist geneigt es auf ihr eigenes Wort zu glauben, daß der Antrag an ihren Kutscher nur Scherz gewesen sey, weil sie es selbst am besten wissen muß. Ihr Gefinde, das auch vieles aus Bosheit kann erfunden haben, sitzt in den Stadtgefängnissen und hat in einem eilfstündigen Verhör nicht so vielen Zusammenhang in der Ausfas-

ge aller kleinen Nebenumstände gesetzt, als dazu gehört, auf eine Person von so großem Reichthum einen ernstlichen Verdacht zu bringen.

Warschau, vom 10. April.

Weil alle Glieder des Conseilpermanent und verschiedene Commissionen auf dem Reichstag in Grodno zugegen seyn müssen, um vor den von den Ständen zu ernennenden Deputirten Rechenenschaft abzulegen, was bey jedem Tribunal seit dem letzten Reichstage vorgegangen, und darüber von den Ständen quittiret werden, auf dem Reichstag auch die neuen Glieder des Conseilpermanent und der Commissionen ernennet werden; so wird die Versammlung zu Grodno ansehnlicher seyn, als jemals.

Copenhagen, vom 17. April.

In der Nacht zwischen dem 14ten und 15ten dieses ist der gesammte Königl. Staatsrath zugleich mit dem Cabinet aufgehoben, und ein neuer Staatsrath ernennet worden.

Aus Holland, vom 19. April.

Zwischen der Britischen Besatzung zu Trincomale und dem dahin abgeschickten Holländischen Befehlshaber, welcher diese Festung, gemäß dem 5ten Artikel der Präliminarien, in Besiß nehmen sollte, haben sich sehr unangenehme Streitigkeiten entsponnen. Der Gouverneur von Batavia hat dem Englischen Oberbefehlshaber zu Madras eine Fregatte zugesertigt, um bey demselben seine Beschwerden wegen Uebertretung der Friedenspräliminarien anzubringen.

Haag, vom 23. April.

Das Gerücht, als wenn 1200 Mann Dessers reicher Pillo aufgefördert hätten, ist ungegründet; es waren bloß 600 Soldaten, die von einer Garnison in die andere marschirten, und bey Pillo Halte machten.

Neapel, vom 13. April.

Es heißt, der berühmte Angioletto seye in einem Ueberfall verwundet worden, und habe sich mit allen seinen Spießgesellen, nahe bey Puglia Altasaba genannt, geflüchtet. Angioletto soll sich, nachdem er von seinen Spießgesellen aufs zärtlichste Abschied genommen, nach der Levante eingeschifft haben, um in den Türkischen Landen Sicherheit zu suchen.